

# 707. River Kwai Marsch

Hintergründe von S. Radic

Ein Roman, ein Filmerfolg und heute Touristen-Attraktion rund drei Bahnstunden von Bangkok entfernt: Die Brücke am Kwai. Der Film wurde ein Wetterfolg, erhielt 1957 sieben Oscars, u.a. für die Filmmusik: Den „Colonel Bogey March“, in Deutschland bekannt als „River Kwai Marsch“, den auch dort jedes Kind auf der Straße pfeifen kann.

Der Film-Inhalt. Der Dschungel von Burma, 1944, gegen Ende des Zweiten Weltkriegs: Aus „purer Lust“ zwingen die Japaner ein von ihnen in Kriegsgefangenschaft gehaltenes britisches Regiment, eine Brücke über den Fluss Kwai zu bauen. Die Brücke hat offensichtlich weder militärisch noch versorgungstechnisch irgendeinen Sinn, weshalb sich Oberst Nicholson auch zunächst weigert, das Bauwerk errichten zu lassen. Die Bauarbeiten gehen schließlich dennoch unter den hartesten Bedingungen vonstatten. Deshalb gerät der befehlshabende japanische Oberst Saito mehr als einmal mit Nicholson aneinander, der, obwohl er sich in Gefangenschaft befindet, auf seinen Rechten beharrt und insbesondere auf Einhaltung der Genfer Konventionen pocht. Gegen die unmenschliche Behandlung durch den brutalen Colonel Saito setzt Nicholson außergewöhnlichen Mut und seinen Einfallsreichtum ein. Die Brücke wird für ihn und seine Soldaten zum Symbol des Widerstandes und des Obenebenswillens. Die Brücke ist noch nicht beendet, da kommt ein alliiertes Kommando mit Offizier Sheara nach Burma, um sie wieder zu sprengen, doch Oberst Nicholson »st so stolz auf sein Werk, dass er die Sprengung der Brücke verhindern will. Effektiv und sorgfältig inszeniertes Kriegsabenteuer, zwiespältig in seiner ambivalenten Haltung zwischen Apotheose unbedingter militärischer Pflichterfüllung und ironischer Kritik an der absurden Sinnlosigkeit des Krieges. Insgesamt wurde „Die Brücke am Kwai“ 8 Mal für die „Academy Awards“ nominiert und konnte 7 Preise mit nach Hause nehmen, unter anderem auch für die Musik. Drehort für den Film war Ceylon. Die Brücke wurde von Husband & Co., Sheffield, England, entworfen und von Equipment & Construction Comp., Ceylon, gebaut. Der Bau dauerte acht Monate und die Brücke wurde am Ende gesprengt. 1.000 Eingeborene mussten für den Bau mit Hilfe von 35 Elefanten rund 1.200 Bäume fällen. Die Brücke war mit 35 Meter Höhe und 130 Meter Länge die bis dahin größte Brückenkulisse der Filmgeschichte.

**Der Komponist: Sir Malcolm Arnold.** Trotz der großen Anzahl von rund 80 Filmmusiken wurde der Brite Malcolm Arnold nur einmal mit dem Oscar geehrt, für seine Komposition zu David Leans Kriegsfilm *The Bridge on River Kwai* von 1957. Bekannt ist die Musik vor allem für den „Colonel Bogey“-Marsch, der allerdings nicht von Arnold selber stammt, sondern bereits 1914 von **Kenneth J. Alford** geschrieben wurde. Diese berühmte Melodie wird von den britischen Soldaten gesummt,



die in ein Japanisches Gefangenenlager in Burma gebracht werden und dort stolz einmarschieren. Arnold kombiniert den Marsch mit seinem selbst komponierten „The River Kwai March“ als Kontrapunkt. Die eindrucksvolle Ouvertüre geht nach einem unruhigen treibenden Beginn in ein wunderschönes farbenprächtiges Thema über, das dem später aus dem Lager fliehenden Seemann Shears (gespielt von William Holden) gewidmet ist. Dieses Heldenthema und der „River Kwai“-Marsch sind zentrale Themen der eindrucksvollen Komposition, die üppig musikalische Landschaften malt, intensive Dramatik erzeugt und dabei immer packend gestaltet ist. Die Originalaufnahme, von Malcolm Arnold selber dirigiert, dürfte, wegen einer altersbedingt schwachen Tonqualität, nur für Sammler von Interesse sein, die sich für die Ersteinpielung interessieren. Lange Jahre war das filmmusikalische Schaffen von Malcolm Arnold auf CD unterrepräsentiert. Allein seine wohl berühmteste Arbeit, Die Brücke am Kwai - The Bridge on the River Kwai (1957), wurde 1988 in der Originalaufnahme von Varese Sarabande veröffentlicht. Mittlerweile hat sich die Situation auf dem Markt allerdings etwas gebessert. Von Chandos liegen zwei Kompilationen mit Suiten vor und Marco Polo hat zum achtzigsten Geburtstag Arnolds (1958) seine letzte Filmmusik herausgebracht. Den Anfang der Aufbereitung machte allerdings die erste Chandos-CD von 1992. Den Löwenanteil der mit knapp 78 Minuten randvollen CD nimmt eine halbstündige Suite der beliebtesten Arnold-Musik „Die Brücke am Kwai“. Die eindrucksvolle Komposition erfährt, mit dem von Richard Hickox dirigierten London Symphony Orchestra, eine kraftvolle und dynamische Einspielung, die sich im Vergleich als dem Original überlegen erweist. Einen Schwachpunkt besitzt diese dennoch: Aus rechtlicher Gründen sind der „Colonel Bogey“- und der „River Kwai“-Marsch nur getrennt voneinander zu hören!



## Militär-Marsch, T=110

The musical score is arranged in a system of seven staves, each with a different instrument label on the left. The top staff is for Guitar, followed by Horn, Bass, Tuba, Brass, Drums, and Piccolo at the bottom. The score is written in 4/4 time and consists of two measures. The Horn and Piccolo parts are marked 'Main 2' and 'Advanced' respectively. The Drums part is marked 'nur BD (C) & Snare (D-E)'. The Guitar, Brass, Bass, and Tuba parts feature various rhythmic patterns and chordal structures. The Horn and Piccolo parts have melodic lines with some grace notes. The Drums part shows a consistent pattern of bass drum and snare hits.

### Programmieranweisung

**WERSI-PEGASUS.** Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg. vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+ =6, DRM+ =7 und DRUM = 8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controller gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.